

# Protokolleintrag vom 14.04.2010

2010/183

**Erklärung der FDP-Fraktion vom 14.04.2010:**

## **1. Mai, Verhinderung gewalttätiger Ausschreitungen**

Namens der FDP-Fraktion verliest Dr. Urs Egger (FDP) folgende Fraktionserklärung:

Frechheit oder Naivität?

Für den kommenden 1. Mai ruft das 1. Mai-Komitee zusammen mit dem Gewerkschaftsbund dazu auf, die Beherrschung zu verlieren. Noch eindeutiger macht das Revolutionäre Bündnis mobil, das von Kämpfen spricht. Angesichts der Gewaltausschreitungen der vergangenen Jahre fragt sich die FDP, ob die provokative Kreativität des 1. Mai-Komitees in Frechheit oder Naivität gründet.

In seinem Aufruf zum 1. Mai fordert das Komitee „eine Demokratie, in der alle Menschen Platz haben“. Das ist eine berechnete Forderung. Das Gleiche fordern aber seit Jahren die zahlreichen Gewerbetriebe im Kreis 4 und 5, die jeden 1. Mai Sachschäden von mehreren 100'000 Franken zu beklagen haben, für die sie selber aufkommen müssen. Diese Firmen und Geschäfte sind es nämlich, die in dieser Stadt rund 70% der Arbeitsplätze und Lehrplätze schaffen, die am 1. Mai regelmässig gefordert werden.

Frechheit ist eindeutig, den Beginn des Festes auf der Homepage bereits auf 14 Uhr anzusagen. Bekanntlich wurde dem Komitee bereits im Februar mitgeteilt, dass der Festbeginn erst um 20 Uhr bewilligt würde, aber schon letztes Jahr focht man sich um alle Auflagen. Wir leben aber nicht in einer Bananenrepublik sondern in der Schweiz. Die FDP hat bereits in den letzten Jahren gefordert, keine Bewilligung mehr zu erteilen. Wie berechnete diese Forderung war, zeigt sich nun erneut.

Es ist unverständlich, wenn nach Ausschreitungen die Fussballklubs zur Kasse gebeten werden während die mutwillig provozierten Eskalationen am 1. Mai für die Verantwortlichen keine Konsequenzen haben. Bei politischen Demonstrationen können die Kosten für den Polizeieinsatz bei grobfahrlässiger Verletzung der Auflagen überbunden werden. Dies ist hier offensichtlich der Fall. Die FDP fordert daher, dass das 1. Mai-Komitee für den übermässigen Polizeieinsatz aufkommen muss und dass die Verantwortlichen für Sachbeschädigungen ermittelt werden. Wir gehen davon aus, dass die Polizei am 1. Mai wie am letzten Sonntag eine Gewalteskalation im Keim ersticken wird.